

Unterausschuss Überlieferungsbildung

A r b e i t s h i l f e

Erstellung eines Dokumentationsprofils für Kommunalarchive

Verabschiedung: Beschluss der BKK von 2008-09-15/16 in Erfurt;
Billigung durch den Kulturausschuss des Deutschen Städtetags am 2009-04-23/24

Veröffentlichung: Der Archivar 62 (2009), Seite 122–132

Inhalt

1 Vorbemerkung.	3
2 Überlieferungsbildung mit Hilfe von Dokumentationsprofilen.	3
2.1 Kommunalarchivische Überlieferungsbildung.	3
2.2 Definition und Ziele von Dokumentationsprofilen.	4
3 Erarbeitung und Anwendung von Dokumentationsprofilen.	5
3.1 Kategorisierung der lokaler Lebenswelt.	5
3.2 Formulierung von Dokumentationszielen.	8
3.3 Bestimmung des angestrebten Dokumentationsgrads und des damit verknüpften Quellenfundus.	8
3.4 Ermittlung und Zusammenstellung relevanter Archivbestände und Registraturbildner.	9
3.5 Wertanalyse des Quellenfundus.	9

3.6 Archivierung	9
3.6.1 Übernahme ins eigene Archiv	9
3.6.2 Übernahmeabsprachen mit anderen Archiven	9
3.6.3 Horizontale und vertikale Bewertung, Überlieferungsbildung im Verbund	10
3.6.4 Nachbewertungen	10
3.6.5 Schließung von Überlieferungslücken	10
4 Musterdokumentationsprofil Politik	10
4.1 Gliederung der Kategorie Politik	11
4.2 Dokumentationsziele zur Kategorie Politik	11
4.3 Angestrebter Dokumentationsgrad, Quellenarten, Archivbestände und Registraturbildner, die für die Kategorie Politik relevant sind, in Tabellenform	12
4.4 Wertanalyse des Quellenfundus Politik am Beispiel einer rheinischen Mittelstadt	16
4.5 Archivierung des Quellenfundus Politik am Beispiel des Archivs der Beispielstadt	19
4.5.1 Übernahme ins eigene Archiv	19
4.5.2 Übernahmeabsprachen mit anderen Archiven	19
4.5.3 Abbau von Redundanzen durch horizontale und vertikale Bewertung	19
4.5.4 Reduktion von Überdokumentation durch Nachbewertungen	19
4.5.5 Ergänzung von Überlieferungslücken	19
5 Anhang	20
5.1 Ausgewählte Literatur zur Überlieferungsbildung mit weiterführender Bibliografie	20
5.2 Glossar	21

1 Vorbemerkung

In der Arbeitshilfe Dokumentationsprofil wird der Paradigmenwechsel der archivischen Bewertungstheorie, der sich in den letzten Jahren vollzogen hat, reflektiert und als Konzept für die kommunale Überlieferungsbildung beschrieben. Bisher wurden häufig einzelne Schriftgutbestände aus sich heraus gleichsam bestandsimmanent und nur im Kontext der Verwaltung bewertet. Das führt aber zu einer lückenhaften Überlieferung, die sich nur auf das Schriftgut eines Teils der Akteure des Zeitgeschehens in der Kommune erstreckt. Des Weiteren entstehen auf mehreren Ebenen der Verwaltung Parallelüberlieferungen. Schließlich gelangt Schriftgut, das nicht in der Verwaltung entstanden ist, eher zufällig ins Archiv. Deshalb ist die inhaltliche Bandbreite von sehr unterschiedlicher Qualität.

Die konzeptionelle Grundlage für die Überlieferungsbildung der Kommunen muss deshalb im Vorfeld der Bewertung einzelner Bestände und im Kontext des Archivsprengels erarbeitet werden. Dazu dient das Dokumentationsprofil. Es hat folgende Aufgaben:

Erfassung der lokalen Lebenswelt in systematischen Kategorien auf der Grundlage des Zeitgeschehens in der Kommune

- Festlegung von Dokumentationszielen für die ermittelten Kategorien vor der Bewertung
- Wertanalyse der bereits im Archiv vorhandenen Quellen bezogen auf die Dokumentationsziele
- Erarbeitung des Quellenfundus, der zum Erreichen der Dokumentationsziele archiviert werden muss.

Zur Erleichterung der Umsetzung dieses fachlichen Konzepts hat der Unterausschuss Überlieferungsbildung der BKK die nachfolgende Arbeitshilfe Dokumentationsprofil formuliert. Ergänzt um ein Musterdokumentationsprofil für den Bereich Politik bietet es für jene Kommunalarchive, die eigene Dokumentationsprofile erarbeiten wollen, eine Anleitung um Bewertungsentscheidungen und damit die Entstehung historischer kommunaler Überlieferung sowohl für die Archivmitarbeiter selbst als auch für die Verwaltung und die Bürger transparent und somit nachvollziehbar zu machen.

2 Überlieferungsbildung mit Hilfe von Dokumentationsprofilen

2.1 Kommunalarchivische Überlieferungsbildung

Kommunalarchivische Überlieferungsbildung hat die Aufgabe, die lokale Gesellschaft und Lebenswirklichkeit angemessen abzubilden. Ereignisse, Phänomene, Strukturen und handelnde Personen im Großen wie im Kleinen sind zu dokumentieren, um der Pluralität des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Geschehens gerecht zu werden. Eine adäquate archivalische Überlieferung umfasst daher all jene Informationen, die einerseits für die Rechtssicherung der Kommune, ihrer Bürgerinnen und Bürger, andererseits zur Abbildung der historischen wie der aktuellen Entwicklung der Kommune und ihrer Individualität von Bedeutung sind.

Kommunalarchive verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz von Überlieferungsbildung, der gleiche Kriterien für die Bewertung von amtlichen und nichtamtlichen Überlieferungen zugrunde legt. Bereits im Frühjahr 2004 hat die Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen

Städtetag diese Forderungen in ihrem Positionspapier „Das historische Erbe sichern! Was ist aus kommunaler Sicht Überlieferungsbildung?“¹ aufgestellt, um einen neuen Weg der Überlieferungsbildung in Kommunalarchiven zu beschreiten.

Mit dem nun vorliegenden Dokumentationsprofil erhalten Stadt-, Gemeinde- und Kreisarchive erstmals ein handhabbares Hilfsmittel, um diese Aufgaben auch praktisch umzusetzen.

2.2 Definition und Ziele von Dokumentationsprofilen

Das Dokumentationsprofil ist das zentrale Steuerungsinstrument archivischer Überlieferungsbildung für amtliche und nichtamtliche Überlieferung. Es gibt Auskunft, wo welche Überlieferungen zur Dokumentation vergangener und gegenwärtiger lokaler Lebenswelt verwahrt werden, und bestimmt, welche Überlieferungen zur Dokumentation lokaler Lebenswelt zu welchem Zweck, in welcher Intensität, von wem aufzubewahren sind. Dokumentationsprofile erleichtern die Bewertung vorhandener, übernommener oder angebotener Unterlagen, indem es den Archiven eine zielgerichtete Ermittlung und Akquisition von überlieferungsrelevanten Unterlagen ermöglicht. Dokumentationsprofile sichern eine systematische, effektive und effiziente Überlieferungsbildung im Verbund und bieten, in der Fläche angewandt, die Quellengrundlage für vergleichende Stadtgeschichtsforschung. Sie bieten als Nebenprodukt einen sachthematischen Überblick zu den Quellen der lokalen Lebenswelt, welcher der interessierten Öffentlichkeit und v. a. den Archivnutzern zu Gute kommt.

Ein Dokumentationsprofil erfordert:

- 1) eine Kategorisierung der lokalen Lebenswelt,
- 2) die Formulierung von Dokumentationszielen,
- 3) die Bestimmung des angestrebten Dokumentationsgrades und des daraus folgenden Quellenfundus,
- 4) die Ermittlung und Zusammenstellung relevanter Archivbestände und Registraturbildner,
- 5) eine Wertanalyse archivreifer Unterlagen unter qualitativen und quantitativen Gesichtspunkten,
- 6) die gezielte dauerhafte Sicherung von Schriftgut durch Übernahme ins eigene Archiv oder die Verwahrung in anderen Archiven durch entsprechende Absprachen.

Das Dokumentationsprofil muss durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Archive kontinuierlich überarbeitet und aktualisiert werden.

Das Dokumentationsprofil ist die Grundlage für die Überlieferungsbildung in der Praxis. Nach seiner Erarbeitung wird deutlich, welche Bestände aus der eigenen Verwaltung noch ins Archiv übernommen werden und mit welchen Institutionen Absprachen zur Überlieferungsbildung getroffen werden müssen. Die einschlägigen Registraturbildner und Institutionen können gezielt angesprochen werden. Die Bewertung der

¹ Publiziert auf der Homepage der BKK: <http://www.bundeskonferenz-kommunalarchive.de/empfehlungen.html> (Abfrage am 04.10.2007) und in: Der Archivar 58 (2005) S. 87f., in: Archivpflege in Westfalen und Lippe 62 (April 2005) S. 45f. und in: Frank M. Bischoff, Robert Kretschmar (Hrsg.), Neue Perspektiven archivischer Bewertung. Beiträge zu einem Workshop an der Archivschule Marburg 15.11.2004, S. 207 – 212. Zur Erläuterung vgl. Irmgard Christa Becker, Das Historische Erbe sichern! Was ist aus kommunaler Sicht Überlieferungsbildung? Das Positionspapier der BKK, Ziele und Inhalte in ebd. S. 37 – 50.

dann angebotenen Unterlagen erfolgt nach den bewährten archivarischen Prinzipien. Die archivwürdigen Bestände werden gemäß Provenienzprinzip in die Tektonik eingeordnet.

3 Erarbeitung und Anwendung von Dokumentationsprofilen

3.1 Kategorisierung der lokaler Lebenswelt

Die Kategorisierung erfolgt nach Ober- und Unterpunkten. Sie ist kein Dogma und keine Tektonik, sondern dient als Gliederung der Themen, die für die lokale Lebenswelt relevant sind. Darüber hinaus sollte die Kategorisierung aufgrund der lokalen Gegebenheiten innerhalb der genannten Gliederungspunkte inhaltlich ausdifferenziert werden. Wichtig ist auch, dass man sich Gedanken darüber macht, ob es in der eigenen Kommune spezifische, von anderen Kommunen abweichende Themen gibt und diese ergänzend aufnimmt. Dementsprechend sind Kategorien entbehrlich, die in der Kommune definitiv nicht vorkommen.

Für eine allgemeine Kategorisierung bietet sich das folgende Muster „Kategorien lokaler Lebenswelt“ an. Unter Punkt 4.1 findet sich eine beispielhafte Kategorisierung des lebensweltlichen Teilbereichs Politik.

Kategorien lokaler Lebenswelt

Stadt und Raum

- Verkehr
- Ver- und Entsorgung
- Grund und Boden
- Bauwesen
- Stadtbild
- Stadtentwicklung
- Stadt und Umland
- Umwelt und Natur

Bevölkerung und Bevölkerungsgruppen

- Stadtbewohner/innen
- Bevölkerungsbewegungen
- Einzelne Personen und Familien
- Individuelle Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse

Wirtschaft

- Arbeitsmarkt
- Handel, Gewerbe und Handwerk
- Dienstleistungen
- Industrie
- Landwirtschaft

Öffentliche Verwaltung

- Kommunale Verwaltung
- staatliche Verwaltung

Politik

- Politische Gruppen
- Politische Gremien
- Lokale Politiker/innen
- Politische Ereignisse
- Grundlagen politischen Handelns

Rechtswesen

- Rechtsprechung
- Rechtspflege
- Kriminalität

Vermögen und Finanzen

- Öffentliches Vermögen
- Privatvermögen

Erziehung, Bildung und Forschung

- Erziehung und Ausbildung
- Fort- und Weiterbildung
- Wissenschaft und Forschung

Kultur

- Historische Identität und Erinnerungskultur
- Darstellende Kunst
- Bildende Kunst
- Musik
- Lese- und Buchkultur
- Sonstige Kulturvermittlung

Religion

- Christentum
- Judentum
- Islam
- Andere Religionen

Medien

- Medienstandort
- Medienrezeption

Soziales

- Armut und Wohlfahrt
- Spezielle Notlagen

Gesundheit

- Medizinische Versorgung
- Gesundheitspflege und Gesundheitsvorsorge

Sport

- Leistungssport
- Breitensport

Freizeit

- Freizeitangebote
- Freizeitverhalten

3.2 Formulierung von Dokumentationszielen

Für die einzelnen Kategorien der lokalen Lebenswelt sind unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten Dokumentationsziele zu formulieren, welche eine Antwort auf zentrale Leitfragen bieten. Welche Personen, Institutionen, Strukturen, Entwicklungen und Ereignisse der lokalen Lebenswelt sollen dokumentiert werden?

Grundsätzlich sollen Dokumentationsziele für alle Kategorien definiert werden. Die groben Dokumentationsziele für diese erste Ebene gelten auch für die Unterpunkte. Sie sind jedoch soweit erforderlich entsprechend der jeweiligen Ebene von oben nach unten zu verfeinern und zu konkretisieren.

3.3 Bestimmung des angestrebten Dokumentationsgrads und des damit verknüpften Quellenfundus

Entsprechend der Dokumentationsziele werden die einzelnen Kategorien und ggf. ihre Unterpunkte der lokalen Lebenswelt dreistufig nach einem niedrigen, mittleren und hohen Dokumentationsgrad gewichtet. Es wird also entschieden, welche Bereiche intensiver („hoch“) und welche weniger intensiv („mittel“ oder „niedrig“) dokumentiert werden sollen. Die Dokumentationsgrade sind jeweils kumulativ zu verstehen, also ein mittlerer Dokumentationsgrad beinhaltet auch den niedrigen und ein hoher umfasst die beiden darunter liegenden niedrig und mittel. Der Dokumentationsgrad wiederum steuert den benötigten Quellenfundus.

Dem jeweils gewählten Dokumentationsgrad lassen sich in etwa folgende Quellenarten zuordnen:

Dokumentations-grad	Quellenfundus	Beispiel möglicher Quellen(arten)
niedrig	amtliche und private Unterlagen mit zusammenfassendem Charakter, chronikalische Quellen	Statistiken, Jahresberichte, Presseberichterstattung, Mitgliederlisten
mittel	Zusätzlich zu niedrig: Amtliche und private Registraturen sowie Sammlungsgut in Auswahl	Sachakten und Massenakten in Auswahl, Sitzungsprotokolle, Websites, Plakate, Bilder, Programme, Druckschriften
hoch	Zusätzlich zu niedrig und mittel: Amtliche und private Registraturen sowie Sammlungsgut jeweils vollständig; aktive Dokumentation	Ganze Amts- oder Abteilungsbestände, ganze Sachbearbeiterablagen, Nachlässe, Oral History, Personal-, Prozessakten

3.4 Ermittlung und Zusammenstellung relevanter Archivbestände und Registraturbildner

Bezogen auf die Dokumentationsziele wird ermittelt, welche relevanten Bestände bereits im eigenen oder in anderen Archiven vorhanden sind und welche Registraturbildner oder nichtamtliche Stellen einschlägige Unterlagen produzieren. Dazu gehören im Wesentlichen Ämter, Institutionen, Vereine, Firmen und Privatpersonen, die für die Überlieferungsbildung nach Dokumentationszielen einschlägig sind. Diese katasterartige Erfassung beinhaltet die Namen von Ansprechpartnern, Adressen, Telefonnummern etc., die zur Zusammenstellung des Quellenfundus notwendig sind.

3.5 Wertanalyse des Quellenfundus

Mit der Wertanalyse wird der Informationswert des Quellenfundus zur Abbildung lokaler Lebenswelt vor dem Hintergrund der definierten Dokumentationsziele und des angestrebten Dokumentationsgrades ermittelt. Insofern wird in der Wertanalyse geprüft, ob die Quellengrundlage ausreicht, um die lokale Lebenswelt zu dokumentieren und zeigt Überlieferungslücken auf, wo das nicht der Fall ist.

3.6 Archivierung

3.6.1 Übernahme ins eigene Archiv

Im Dokumentationsprofil ermittelte Bestände, die noch nicht im eigenen Archiv sind, werden nach den objektiven archivischen Rahmenbedingungen wie rechtlichen Grundlagen, Sicherstellung von Verwahrung und Erhaltung, Erschließung, Benutzbarkeit sowie nach den bewährten archivarischen Prinzipien übernommen.

Bei der Übernahme ins eigene Archiv ist besonders zu beachten, dass nicht nur amtliches Schriftgut übernommen wird, für das das Archiv zuständig ist, sondern dass ergänzend auch nichtamtliche Überlieferung aktiv in das eigene Archiv geholt wird, wo dies zur Schließung von Überlieferungslücken notwendig ist.

3.6.2 Übernahmeabsprachen mit anderen Archiven

Lokale Lebenswelt spiegelt sich oftmals in Unterlagen, für deren Bewertung, Verwahrung oder Vernichtung andere als kommunale Archive zuständig sind. Um die für die Dokumentation der lokalen Lebenswelt aussagekräftigsten Überlieferungen auf jeden Fall zu sichern, sollten gezielte und dokumentierte Verfahrensabsprachen mit Registraturbildnern und anderen Archiven getroffen werden. Diese Absprachen legen verbindlich fest, ob relevantes Schriftgut in das zuständige Sprengelarchiv gelangt oder vom (formal nicht zuständigen) Kommunalarchiv übernommen wird.

3.6.3 Horizontale und vertikale Bewertung, Überlieferungsbildung im Verbund

Eine effiziente Überlieferungsbildung wird außerdem erreicht, indem bereits im Vorfeld – im optimalen Fall bereits vor Entstehung von Schriftgut – geklärt wird, auf welcher Ebene und an welcher Stelle im hierarchisch-vertikalen Verwaltungsvollzug bzw. bei der horizontalen Beteiligung verschiedener Ämter an einem Vorgang die bzgl. der gesetzten Dokumentationsziele aussagekräftigste Überlieferung entsteht. Diese wird dann ins Archiv übernommen, während die weniger aussagekräftigen Unterlagen anderer Verwaltungsebenen zur Kassation freigegeben werden. Zentral bei der horizontalen und vertikalen Bewertung sind genaue Recherchen innerhalb der Verwaltungshierarchien.

Ebenso gilt es im Gedächtnis zu halten, dass identisches Mehrfachschriftgut wie beispielsweise Gesetzesblätter oder Zeitungen, die erheblichen archivischen Verwahrungsaufwand nach sich ziehen, häufig bei nebeneinander existierenden Institutionen anfällt. Durch festgelegte und dokumentierte Übernahmeabsprachen zwischen diesen Institutionen kann in solchen Fällen Überlieferungsbildung im Verbund betrieben werden, d.h. nur ein Archiv übernimmt die Unterlagen.

3.6.4 Nachbewertungen

Viele Archive enthalten Bestände, die ohne Wertanalyse in die Magazine gelangt sind. In diesen Fällen ist es ebenso nötig wie vertretbar, die Bewertung nach den Zielen des Dokumentationsprofils nachzuholen.

3.6.5 Schließung von Überlieferungslücken

Wo die Dokumentationsziele und der Informationswert des vorhandenen Bestandes bzw. der anbieterpflichtigen Überlieferungen (retrospektiv und prospektiv) weder im eigenen Archiv noch in anderen Archiven im Einklang zueinander stehen, sind diese Lücken aktiv durch die Übernahme von Unterlagen (auch nichtkommunaler) Provenienz zu schließen.

4 Musterdokumentationsprofil Politik

Das Musterdokumentationsprofil Politik ist als Beispiel für die Umsetzung der Arbeitshilfe in konkrete archivische Arbeit gedacht. Der UA Überlieferungsbildung hat für die Kategorie Politik die Unterpunkte der Kategorisierung und Dokumentationsziele erarbeitet. Diese wurden unter Federführung der Rheinischen Archivberatung/Fortbildungszentrum Brauweiler im Archiv einer rheinischen Mittelstadt beispielhaft umgesetzt.² Die Gliederung des Musterdokumentationsprofils orientiert sich an der Gliederung des Kapitels 3 „Erarbeitung und Anwendung von Dokumentationsprofilen“.

² Durchgeführt von Katrin Clever, Horst Kandt und Dr. Peter Weber.

4.1 Gliederung der Kategorie Politik

Politische Gruppen

- Parteien
- Freie Wählervereinigungen
- Temporäre Gruppen (z.B. Bürgerinitiativen)

Politische Gremien

- Kommunale Gremien und Ausschüsse
- Fraktionen in den kommunalen Gremien (z.B. Stadtrat, Bezirksräte)

Lokale Politiker/innen

- Bürgermeister und Ortsvorsteher
- Mitglieder kommunaler und anderer Gremien (z.B. Stadtrat, Landtagsabgeordnete, Bundestagsabgeordnete im Sprengel)
- Einzelkämpfer und Originale

Politische Ereignisse

- Wahlen
- Andere Partizipationsverfahren (z.B. Bürgerentscheide)
- Aktionen (z. B. Demonstrationen, Ostermärsche, Hausbesetzungen)

Grundlagen politischen Handelns

- Werte, Vorstellungen, Normen
- Politische Bildung

4.2 Dokumentationsziele zur Kategorie Politik

Archivisch zu dokumentieren sind:

- Gremien, Gruppen und Einzelpersonen, die in offiziellen und inoffiziellen Positionen politisch agieren
- politische Ereignisse
- Formen der politischen Beteiligung und der politischen Willensäußerung durch Mandatsträger/innen sowie Bürger/innen
- Grundlagen (Werte, Vorstellungen, Normen) und Themen der Politik sowie der politische Diskurs mit allen seinen Wandlungen und Kontinuitäten
- Angebote der politischen Bildungsarbeit auf lokaler Ebene

4.3 Angestrebter Dokumentationsgrad, Quellenarten, Archivbestände und Registraturbildner, die für die Kategorie Politik relevant sind, in Tabellenform

Hier sind für die Kategorie Politik anhand der oben formulierten Dokumentationsziele beispielhaft Vorschläge möglicher Dokumentationsgrade gemacht und die zu dessen Abbildung erforderlichen Quellenarten zugeordnet. Sie bilden den zum Erreichen der Dokumentationsziele notwendigen Quellenfundus.

Die Tabelle ist wie folgt zu lesen: Wenn zum Beispiel die Kategorie „Politische Gruppen“ mit einem „niedrigen“ (a) Dokumentationsgrad dokumentiert werden soll, umfasst der Quellenfundus die Presseberichterstattung, Verzeichnisse aller Gruppen und Statistiken. Wenn ein „mittlerer“ (b) Dokumentationsgrad gewählt wird, sind zusätzlich zu (a) Schriftgut amtlicher Dienststellen und privater Registraturbildner in Auswahl, Publikationen, Druckschriften, Plakate, Bilder, Mitgliederlisten bei Parteien, mindestens Verantwortliche im Sinne des Presserechts bei anderen Gruppierungen, und Websites aufzubewahren. Für den Dokumentationsgrad „hoch“ (c) werden zuzüglich zu (a) und (b) weitere in der Tabelle genannte Quellenarten wie komplette Registraturen, Bild- und Tonquellen übernommen oder aktive Dokumentationen wie Zeitzeugeninterviews durchgeführt.

In der Tabelle werden für das Themenfeld Politik die einschlägigen Archivbestände in kommunalen, staatlichen und privaten Archiven, analog dazu die überlieferungsrelevanten kommunalen, staatlichen und privaten Registraturbildner genannt.

Tabelle der politikrelevanten Quellenarten. Archivbestände und Registraturen am Beispiel einer rheinischen Mittelstadt

Anmerkung: Die nachstehende Beispieltabelle ist nicht vollständig. Auch eine zu erarbeitende, auf das jeweilige Archiv zugeschnittene Tabelle wird kaum je vollständig sein, sondern bedarf stetiger Überarbeitung und Ergänzung.

Gliederung des Themenbereichs	Dokumentationsgrad	Quellenarten/ Quellenfundus	Registraturbildner	bereits im eigenen Archiv vorhandene Quellen (Kommunalarchiv)	andere überlieferungsrelevante Institutionen bzw. zuständige Archive
Politische Gruppen Politische Gremien Lokale Politiker/innen Politische Ereignisse Grundlagen politischen Handelns	a (niedrig)	Presseberichterstattung, Pressespiegel, Amtsdrucksachen, Statistiken, Berichte, Übersichten Verzeichnis aller Gruppierungen Mitgliederlisten von Parteien Listen der Gremien- und Ausschussmitglieder (z.B. Gemeinderat)	kommunale Verwaltung: - Pressestelle - Bürgermeister - Sitzungsdienst, Ratsbüro - Statistik - städtische Beauftragte für Gremien und Ausschüsse - Gruppenbeauftragte, wie Gleichstellungsstelle - Fachämter, u.a. Ordnungsamt, Einwohneramt Ausschüsse und Gremien (Gemeinderat u. a.) Parteien auf Orts- und Kreisebene Politische Gruppierungen, Bürgerinitiativen Einzelpersonen (Politiker, politisch Aktive)	In diese Spalte werden die Archivalien eingetragen, die bereits im eigenen Archiv verwahrt werden.	lokale und regionale Bibliothek: Sammlung grauer Literatur Staatsarchiv: Amtsdrucksachen (Amtliche Mitteilungsblätter, Statistische Berichte, Verwaltungsberichte des Statistischen Landesamtes)

Gliederung des Themenbereichs	Dokumentationsgrad	Quellenarten/ Quellenfundus	Registraturbildner	bereits im eigenen Archiv vorhandene Quellen (Kommunalarchiv)	andere überlieferungsrelevante Institutionen bzw. zuständige Archive
Politische Gruppen Politische Gremien Lokale Politiker/innen Politische Ereignisse Grundlagen politischen Handelns	b (mittel)	zusätzlich zu a: Schriftgut amtlicher Dienststellen in Auswahl (Bürgermeister, Ratsbüro, Fachämter) Protokolle von Gremien- und Ausschuss-Sitzungen, z.B. Protokolle der Gemeinderatssitzungen, Protokolle der Beigeordnetenberatung, des Verwaltungsvorstandes o.ä. Publikationen, Druckschriften, Informationsblätter, Handzettel, z.B. Wahlkampfmaterialien, Strategiepapiere, Koalitionsvereinbarungen, Programme und anderes Sammlungsgut in Auswahl Plakate, Bilder Websites überlieferungsrelevanter Körperschaften	kommunale Verwaltung: - Pressestelle - Bürgermeister - Sitzungsdienst, Ratsbüro - Statistik - Städtische Beauftragte für Gremien und Ausschüsse - Wahlfunktionäre - Gruppenbeauftragte, wie Gleichstellungsstelle - Fachämter, u.a. Ordnungsamt, Einwohneramt Ausschüsse und Gremien Fraktionen in den kommunalen Gremien Geschäftsstellen der Parteien auf Orts- und Kreisebene Politische Gruppierungen, Bürgerinitiativen Einzelpersonen (Politiker, politisch Aktive)	In diese Spalte werden die Archivalien eingetragen, die bereits im eigenen Archiv verwahrt werden.	Staatsarchiv und/oder parteieigene Archive: Drucksachen aus den Partei-Kreisverbänden

Gliederung des Themenbereichs	Dokumentationsgrad	Quellenarten/ Quellenfundus	Registraturbildner	bereits im eigenen Archiv vorhandene Quellen (Kommunalarchiv)	andere überlieferungsrelevante Institutionen bzw. zuständige Archive
<p>Politische Gruppen Politische Gremien Lokale Politiker/innen Politische Ereignisse Grundlagen politischen Handelns</p>	<p>c (hoch)</p>	<p>zusätzlich zu a und b: Sachaktenregistraturen der Fachämter Unterlagen städtischer Beauftragter wie Gleichstellungsstelle komplette Unterlagen der Gremien, Ausschüsse, Fraktionen, z.B. auch der Beiräte oder spezieller Institute wie Ältestenrat Handakten der Gremienmitglieder Akten der kommunalen Aufsichtsbehörde Akten übergeordneter Behörden zu den beteiligten Personen wie Unterlagen zu Vermögensverhältnissen, Justizakten, Akten zu Ordensverleihungen, Akten des Regierungspräsidenten (z.B. sog. politische Akten) u. a. .m. Kreistags- und Kreisausschussprotokolle und -akten Landtagsprotokolle Wahlunterlagen: je ein Stimmzettel, eventuell auch einen ungültigen Stimmzettel mit Kommentaren Schriftgut der Parteiverbände, Wählervereinigungen und Gruppierungen Nachlässe beteiligter Personen Dokumentation von Veranstaltungen und ungewöhnlichen Ereignissen wie Hausbesetzungen, Montagsdemonstrationen, halblegale Zusammenkünfte Audiovisuelle Medien aktive Ergänzung der Überlieferung durch Interviews, „Oral- History“</p>	<p>kommunale Verwaltung: - Pressestelle - Bürgermeister - Wahlfunktionäre - Sitzungsdienst, Ratsbüro - Statistik - Städtische Beauftragte für Gremien und Ausschüsse - Gruppenbeauftragte, wie Gleichstellungsstelle - Fachämter, u.a. Ordnungsamt, Einwohneramt, - Wahlbeauftragter Gremien und Ausschüsse Fraktionen in den kommunalen Gremien Landratsamt Kreistag und -fraktionen Landtag und -fraktionen Staatliche Behörden (Finanzamt, ...), Gerichte Geschäftsstellen der Parteien auf Orts- und Kreisebene Politische Gruppierungen, Bürgerinitiativen Einzelpersonen (Politiker, politisch Aktive)</p>	<p>In diese Spalte werden die Archivalien eingetragen, die bereits im eigenen Archiv verwahrt werden.</p>	<p>Kreisarchiv: Unterlagen des Kreistags und der Kreisverwaltung Staatsarchiv und/oder Parlamentsarchiv: Landtagsprotokolle Staatsarchiv und/oder parteieigene Archive: Unterlagen der Partei-Kreisverbände, Nachlässe Staatsarchiv: Unterlagen der Bezirksregierung, des Regierungsbezirkes und anderer übergeordneter Behörden; Unterlagen von politischen Vereinen, Verbänden, Gruppen Die für die regionalen Medien zuständigen Rundfunk- und Fernseharchive sowie Pressearchive</p>

Registraturbildner und zuständige Archive für die Kategorie Politik in einer rheinischen Mittelstadt

Hier sollte eine Liste aller einschlägigen Registraturbildner und der zuständigen Archive eingefügt werden. Diese Liste sollte Adressen, Namen der Ansprechpartner, Telefonnummern sowie Email-Adressen enthalten.

4.4 Wertanalyse des Quellenfundus Politik am Beispiel einer rheinischen Mittelstadt

Als potentielle Registraturbildner für den Themenbereich Politik sind die Stadt- und die Kreisverwaltungen, die Ratsfraktionen und die Geschäftsstellen der Parteien vorrangig zu berücksichtigen, Institutionen auf Landesebene sind in der Regel nur im Einzelfall hinzuzuziehen.

Stadtarchiv:

Die zentralen Überlieferungen entstehen im Ratsbüro und in den Fraktionsbüros. Während die Überlieferungen des Ratsbüros durch das Stadtarchiv der Beispielstadt problemlos übernommen werden, müssen, bezogen auf die Fraktionen, noch gezielt Absprachen zur Sicherung dieser bedeutenden Überlieferung getroffen werden. Gleiches trifft auf die Überlieferung der Beiräte zu.

Eine besondere Überlieferung, der derzeit noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist die kommunale Homepage. Hier finden sich teilweise sehr detaillierte Informationen zum Bereich Politik, bspw. Einladungen zu und Niederschriften von Sitzungen kommunaler Gremien mit Anwesenheitslisten, Mitgliederlisten der Fraktionen, Vorsitzende und Stellvertreter von Ausschüssen und vieles mehr. Die langfristige Sicherung dieser Überlieferung ist in der Beispielstadt noch ungeklärt. Eine regelmäßige und kleinteilige Spiegelung empfiehlt sich.

Kreisarchiv:

Informationen zur Politik in der Beispielstadt sind im Kreisarchiv vornehmlich in den Kreistags- und Kreisausschussakten zu finden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Vorlagen, die aus der Beispielstadt in den Kreistag bzw. in die Kreisausschüsse eingebracht werden, ebenfalls in den Unterlagen der Beispielstadt vorhanden sind, wohl in den Handakten des Bürgermeisters. Da die o. g. Unterlagen des Kreistags und der Kreisausschüsse auch an die Städte geschickt werden, ist davon auszugehen, dass die Überlieferung des Kreisarchivs in der Regel kaum zusätzliche Informationen bietet.

Die zuständige Kreisverwaltung fertigt in der Regel keine Verwaltungsberichte mehr an, so dass diese Überlieferung wegfällt. Das Amtsblatt des Kreises wird seit Beginn des Jahres 2007 ausschließlich in elektronischer Form auf der Internetseite des Kreises veröffentlicht. Ein Konzept für eine langfristige Sicherung dieser Überlieferung existiert noch nicht.

Die Fraktionen des Kreistags geben ihr Registraturgut nicht an das Kreisarchiv ab, ihre Arbeit wird ausschließlich in Anträgen und Vorlagen der Kreistagsakten sichtbar. Wahlergebnisse sind und werden im Kreisarchiv dokumentiert.

Landesarchiv NRW:

Das Landesarchiv NRW verwahrt verschiedene Unterlagen, die für den Bereich Politik relevant sind. Dazu gehören die Haushaltspläne der Kommunen, die vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik dem Archiv angeboten werden, kommunale Verwaltungsdrucksachen, Amtsdrucksachen und Akten der Regierungspräsidien. Es ist besonders für die Verwaltungsberichte davon auszugehen, dass diese ebenfalls im Archiv der Beispielstadt verwahrt werden. Da die Bezirksregierung insgesamt nur wenige Aufsichts- und Genehmigungsfunktionen wahrnimmt, ist an dieser Stelle nicht damit zu rechnen, dass Unterlagen anfallen, die für die lokale Politik von Bedeutung sind.

Personenbezogene Unterlagen wie Personalakten oder Steuerakten werden vom Landesarchiv NRW nicht nach individueller Auswahl archiviert, sondern als Massenakten gesammelt. Bei weiteren Aktengruppen, z. B. Gerichtsakten, sollte das Beispielarchiv archivwürdige Einzelfälle dem Landesarchiv zur Eintragung in das Vormerkbuch melden. Aussagekräftige Unterlagen zu Persönlichkeiten, die in der Beispielstadt politisch aktiv sind, entstehen im Falle von Ordensverleihungen. Diese Akten werden im Landesarchiv NRW verwahrt. Nachlässe von Politikern oder sonstigen im kommunalen Raum politisch Aktiven gelangen kaum ins Landesarchiv NRW, da diese – wenn überhaupt – von den Parteiarchiven übernommen werden.

Archiv für Christlich-Demokratische Politik (ACDP):

Der einschlägige Kreisverband der CDU gibt seine Unterlagen regelmäßig ans Archiv der Konrad-Adenauer-Stiftung ab. Allerdings fallen hier Unterlagen zur Politik in der Beispielstadt nur dann an, wenn sie darüber hinaus mindestens Einfluss auf die Kreisebene haben. Politische Entscheidungen des Ortsverbands gelangen auch teilweise in die Fraktionen, so dass sich auch hier die Zentralität der Fraktionsüberlieferung bestätigt. Rein lokale Themen bleiben bei den lokalen Gliederungen der CDU. Auf die Unterlagen des Ortsverbands gibt es derzeit jedoch keinen archivischen Zugriff. Die politische Meinungsbildung innerhalb der Ortspartei ist überdies nicht in Niederschriften der Sitzungen zu finden, da diese als Ergebnisprotokolle geführt werden und nur die Themen abbilden, die positiv entschieden wurden.

Die Homepage wird ab der Ebene der Kreisverbände regelmäßig gespiegelt. Es ist nicht vorgesehen, dies auf die Stadt- bzw. Ortsebene auszudehnen. Wahlkampfmaterialien werden von allen Parteiebenen gesammelt, ebenso wie graue Literatur.

Archiv der sozialen Demokratie (AdsD):

Das AdsD archiviert die Überlieferung der Bundespartei, der Landesverbände und der Kreisverbände, jedoch nicht die der Ortverbände. Die Tätigkeit des SPD-Ortsvereins der Beispielstadt spiegelt sich in den Akten des Unterbezirks des Kreises wider. Mitgliederlisten, Einladungen zu Sitzungen, Anwesenheitslisten, Niederschriften sowie Materialien wie Flugzettel u. ä. bieten ein recht rundes Bild der politischen Arbeit des Ortsvereins. Jedoch, darauf ist hinzuweisen, hängt dies in starkem Maße mit der Führung der Registratur bzw. der Archivierung von Unterlagen im Unterbezirk zusammen. Verbindliche Absprachen mit dem SPD-Unterbezirk sind empfehlenswert.

Die Homepages der SPD werden in regelmäßigen Abständen durch das AdsD gespiegelt. Dies gilt derzeit jedoch, wie bei analogen Daten, nicht für die Ortsvereine. Eine Entscheidung, ob auch die Ortsvereinsseiten gespiegelt werden sollen, ist geplant. Einen weiteren Sammelschwerpunkt des AdsD stellen die Gewerkschaftsbewegungen dar. Auch hier können sich vereinzelt thematisch relevante Unterlagen finden.

Die Bibliothek des AdsD sammelt intensiv auch die graue Literatur bis hinunter auf Ortsvereinsebene. Wahlkampfmaterialien sind ebenfalls von Bundestags- bis zu Kommunalwahlen vorhanden.

Fazit

Die zum Erreichen eines **niedrigen Dokumentationsgrads** herangezogenen statistischen, übergreifenden und chronikalischen Quellen dokumentieren politische Ereignisse, Aktionen und politische Funktionsträger nur teilweise.

Der Quellenfundus für den **mittleren Dokumentationsgrad** rekrutiert sich in der Beispielstadt zusätzlich von amtlicher Seite vor allem aus den Überlieferungen des Ratsbüros, wo die Sitzungsniederschriften mit den jährlichen Haushaltsreden eine herausragende Quellengrundlage darstellen. Nichtamtliche Überlieferungen wie Printmedien, Internetseiten und sonstige Verlautbarungen oder Selbstdarstellungen von Parteien oder anderen politischen Gruppierungen, die von erheblichem Wert für das Dokumentationsfeld Politik sein können, finden derzeit noch kaum den Weg zur dauerhaften Aufbewahrung. Hier gilt es, wie im Fall der Fraktionen, Absprachen mit den Gruppierungen zu treffen.

Die Sachakten der Verwaltung zusammen mit den nichtamtlichen Registraturen von Parteien, Fraktionen und Einzelpersonen bilden den Quellenfundus für einen **hohen Dokumentationsgrad**. Die Übernahme der amtlichen Überlieferung in das Archiv der Beispielstadt ist grundsätzlich geregelt, im deutlichen Unterschied zu den nichtamtlichen Registraturbildnern, mit denen nachhaltige Absprachen zur dauerhaften Verwahrung vor Ort bzw. zur Überlassung im Archiv der Beispielstadt besonders dann zu treffen sind, wenn ein hoher Dokumentationsgrad angestrebt wird.

Das Internet als vielseitige und aussagekräftige Quelle ist für den Themenbereich Politik besonders relevant. Sowohl der Web-Auftritt der Beispielstadt als auch die Homepages der Parteien vor Ort bieten vielfältige Informationen. Jedoch besteht auf Seiten der Parteien kein Interesse an einer Archivierung der Seiten der Ortsgruppierungen der Parteien. Das bedeutet, dass derzeit zwar beste Informationen im Web präsent sind, diese aber nicht archiviert werden. Die Archivierung der Homepage der Beispielstadt ist ungeklärt. Sobald sie sichergestellt ist, könnten auch die Seiten der örtlichen Parteigruppierungen auf den von der Beispielstadt genutzten Serversystemen elektronisch archiviert werden.

Die Kategorie Politik erscheint – verglichen mit anderen Kategorien – als eine zentrale Kategorie, da politische Entscheidungen weit reichende Auswirkungen auch auf andere Bereiche der lokalen Lebenswelt nach sich ziehen. In jedem Fall sollte daher mindestens ein mittlerer Dokumentationsgrad angestrebt werden, ein hoher Dokumentationsgrad ist in ausgewählten Bereichen sinnvoll. Damit geht die Notwendigkeit aktiver Überlieferungsbildung seitens des zuständigen Archivs einher.

4.5 Archivierung des Quellenfundus Politik am Beispiel des Archivs der Beispielstadt

4.5.1 Übernahme ins eigene Archiv

Die beschriebene relevante Überlieferung der eigenen Verwaltung wird nach einer dokumentationszielorientierten archivischen Bewertung generell ins Archiv übernommen und gemäß Provenienzprinzip in die Tektonik eingeordnet.

Darüber hinaus sind Überlieferungslücken durch aktive Dokumentation zu schließen. Dies betrifft vor allem die Überlieferungen der Fraktionen, der Parteien und sonstiger politischer Gruppierungen. Da die Parteiarchive lediglich Unterlagen ab der Kreisebene aufwärts übernehmen, kann das Kommunalarchiv über seine eigentliche Zuständigkeit hinaus Übernahmeabsprachen mit diesen Organisationen treffen und so den relevanten Quellenfundus sichern.

Archivierung der städtischen Homepage n bestimmten Intervallen kann erst erfolgen, wenn dazu technischen Voraussetzungen vorliegen.

4.5.2 Übernahmeabsprachen mit anderen Archiven

Da im Kreisarchiv keine Unterlagen anfallen, die über die im eigenen Stadtarchiv befindlichen Unterlagen hinausgehende Informationen enthalten, sind Übernahmeabsprachen mit dem Kreisarchiv verzichtbar. Die Archivierung der mehr oder minder für das Dokumentationsfeld Politik der Beispielstadt relevanten Kreistags- und Kreisausschussakten erfolgt zuständigkeitshalber im Kreisarchiv.

Die Parteiarchive leisten bereits jetzt aufgrund ihres eigenen Sammlungsauftrages einen wichtigen Beitrag zur Dokumentation des Themenbereichs Politik - auch auf lokaler Ebene. Regelmäßige Kontakte und Absprachen zwischen dem Stadtarchiv und den Parteiarchiven bzw. den Kreisgeschäftsstellen der Parteien als Registraturbildner die ortbezogene Dokumentation von Politik zu verbessern.

4.5.3 Abbau von Redundanzen durch horizontale und vertikale Bewertung

Die vorgenommene horizontale und vertikale Bewertung ließ das Ratsbüro der Beispielstadt als die Schaltstelle erkennen, politikrelevante amtliche Informationen zusammenfließen und gebündelt werden. Auf Kreisebene gilt das entsprechend für das Kreistagsbüro. Übernahmen aus Fachämtern der Beispielstadt sind zur Dokumentation des politischen Lebens im engeren Sinne verzichtbar.

4.5.4 Reduktion von Überdokumentation durch Nachbewertungen

Die archivische Überlieferung zur Politik in der Beispielstadt ließ keine Überdokumentation erkennen. Daher sind Nachbewertungen nicht notwendig.

4.5.5 Ergänzung von Überlieferungslücken

Die amtliche Überlieferung bietet nur sehr geringe Informationen über das politische Geschehen, das sich außerhalb der Arbeit des Stadtrats abspielt. Dieser Bereich ist anhand der Registraturen von Fraktionen und Ortsparteien zu ergänzen, soweit diese bereit sind, ihre Unterlagen ins Stadtarchiv abzugeben. Die Archivierung der Homepages der Beispielstadt und der Parteien ist nachdrücklich zu empfehlen.

5 Anhang

5.1 Ausgewählte Literatur zur Überlieferungsbildung mit weiterführender Bibliografie

Die Literatur zur Bewertung bis November 2004 ist in der Auswahlbibliografie ‚Archivische Überlieferungsbildung bei konventionellen Unterlagen im deutschsprachigen Raum‘ von Jürgen Treffeisen auf der Homepage des Landesarchivs Baden-Württemberg zu finden: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/25/ueberlieferung_auswahlbibliographie_neu.pdf (Abruf am 21.05.08)

Zu berücksichtigen ist auch das Forum Bewertung: <http://www.forum-bewertung.de> (Abruf: 21.05.08), das laut Ausweis des Tagebuchs Beiträge bis 2005 enthält, einschlägig ist zum Beispiel:

Treffeisen, Jürgen: Archivübergreifende Überlieferungsbildung in Deutschland. Die vertikale und horizontale Bewertung. In: www.forum-bewertung.de/sg12.htm (Abruf: 19.06.07)

Bauer, Antje: Theorie und Praxis der Bewertung im kommunalen Archiv - Erfahrungen aus dem Stadtarchiv Erfurt. in: Archive in Thüringen, Sonderheft 2005: Bewertung und Bestandsergänzung

Becker, Irmgard Christa, Interkommunale Zusammenarbeit bei der Bewertung in der Bundesrepublik Deutschland, in: Scrinium 58 (2004) S. 60 – 62.

Becker, Irmgard Christa: „Das historische Erbe sichern! Was ist aus kommunaler Sicht Überlieferungsbildung?“ Positionspapier der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag. In: Der Archivar, 2/2005, S. 87f.

Becker, Irmgard Christa, Grundfragen der kommunalen Überlieferungsbildung, in: Sammlungen in Archiven, hg. von Norbert Reimann, Uwe Schaper und Michael Scholz (=Veröffentlichungen der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv, Bd. 3, Berlin, Potsdam 2006) S. 9 – 21.

Bischoff, Frank M.; Kretschmar Robert (Hg.), Neue Perspektiven archivischer Bewertung. Beiträge zu einem Workshop an der Archivschule Marburg, 15.11.2004 (= Veröffentlichungen der Archivschule Marburg Nr. 42, Marburg, 2005) u. a. die Aufsätze: Becker, Irmgard Christa, Das historische Erbe sichern! Was ist aus kommunaler Sicht Überlieferungsbildung? Das Grundsatzpapier der BKK, S. 37 – 50 und Kretschmar, Robert, Transparente Ziele und Verfahren. Ein Positionspapier des VdA zur archivischen Überlieferungsbildung, S. 13 - 36.

Boden, Ragna, Steuerung der Nachlaßübernahme in das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen mittels Übernahmekriterien, Transferarbeit im Rahmen des 40. Wissenschaftlichen Kurses an der Archivschule Marburg (2006) in: http://www.archive.nrw.de/LandesarchivNRW/BilderKartenLogosDateien/Boden_Transfer.pdf (Abruf: 19.09.08)

Matthias Buchholz: Überlieferungsbildung bei massenhaft gleichförmigen Einzelfallakten im Spannungsverhältnis von Bewertungsdiskussion, Repräsentativität und Nutzungsperspektive. Eine Fallstudie am Beispiel von Sozialhilfeakten der oberbergischen Gemeinde Lindlar (Archivhefte 35, Köln 2002)

Grützmacher, Johannes, Überlieferungsbildung im Verbund? Staatliche und nicht-staatliche Überlieferung zu Flüchtlingen und Vertriebenen. Transferarbeit im Rahmen des 40. Wissenschaftlichen Kurses an der Archivschule Marburg (2007) in: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/25/Gruetzmacher_vorFassung.9613.pdf (Abruf: 19.09.08)

Kretzschmar, Robert: Tabu oder Rettungsanker? Dokumentationspläne als Instrument archivischer Überlieferungsbildung, in: Der Archivar 55 (2002), S. 301-306

Weber, Peter K.: Archivische Grundlagenarbeit für die Bewertung kommunalen Schriftgutes, in: Texte und Untersuchungen zur Archivpflege 12, in: Norbert Reimann (Hg.), Übernahme und Bewertung von kommunalem Schriftgut, Datenmanagement-Systeme (Texte und Untersuchungen zur Archivpflege 12), Münster 2000, S. 47-63

Weber, Peter K.: Dokumentationsziele lokaler Überlieferungsbildung. In: Der Archivar, 3/2001, S. 206-212.

Weber, Peter K.: Das Dokumentationsprofil als Steuerungsinstrument der archivischen Überlieferungsbildung, in: Archive in Thüringen, Sonderheft 2005: Bewertung und Bestandsergänzung (wird noch ergänzt)

5.2 Glossar

Archivreife

Merkmal von Registraturgut, das im Geschäftsgang eines Registraturbildners nach Ablauf einer bestimmten Frist nicht mehr benötigt wird und dann dem zuständigen Archiv anzubieten ist. Die Verwahrfrieten sind in der Regel in einem Anhang zur Dienstanweisung über die Verwaltung des Schriftgutes (Aktenordnung) aufgelistet.

Archivwürdigkeit

Merkmal von Registraturgut, das nach einer Bewertungsentscheidung ins Archiv übernommen wird: Archivreifes Registraturgut ist dann archivwürdig, wenn es für das Verständnis der Gegenwart, der Vergangenheit, der Gesetzgebung, der Verwaltung, der Rechtsprechung oder zur Sicherung von Belangen Betroffener oder Dritter von bleibendem Wert ist. Auch Unterlagen, die aufgrund von Rechtsvorschriften oder zur Rechtswahrung dauernd aufbewahrt werden müssen, sind archivwürdig. Archivwürdigkeit ist somit immer Ergebnis einer Bewertungsentscheidung. → Bewertung

Bewertung

Prozess der Entscheidung über die Archivierung oder Kassation von Registraturgut mit Hilfe von Kriterien und Methoden, die auf einer wissenschaftlichen Grundlage erarbeitet wurden. (→ Bewertung, horizontale und vertikale)

Bewertung, horizontale und vertikale

Respektive und prospektive Ermittlung der aussagekräftigsten (=archivwürdigsten) Unterlagen durch Analyse und Abgleich von Aufgaben und Funktionen im hierarchischen (=vertikalen) Strang einer Behörde/Abteilung/Institution und desselben zwischen verschiedenen (=horizontalen) Behörden/Abteilungen/Institutionen. Die Archivwürdigkeit wird also bereits vor/während der Entstehung von Unterlagen bewertet.

Evidenzwert

Aussagekraft der Überlieferung zum Geschäftsgang und den Entscheidungsprozessen bei einem Registraturbildner.

Dokumentationsgrad

Intensität der angestrebten Dokumentation

Dokumentationsprofil

Ganzheitliches Konzept zur Überlieferungsbildung und archivisches Steuerungsinstrument, mit dessen Hilfe die lokale Lebenswelt dokumentiert wird

Dokumentationsziel

Definition der Kategorien der lokalen Lebenswelt, die aus Unterlagen erforschbar sein sollen.

Informationswert

Aussagekraft der Überlieferung in Bezug auf die lokale Lebenswelt

Lokale Lebenswelt

Ausschnitt aus dem menschlichen Leben, auf das sich die Überlieferungsbildung von Kommunalarchiven bezieht.

Nachbewertung

Nachträgliche Korrektur der → Wertanalyse und der ursprünglich getroffenen Bewertungsentscheidung

Provenienz

Herkunft, Entstehungszusammenhang von Überlieferung

Quellenfundus

Gesamtheit aller für die Erforschung der lokalen Lebenswelt relevanten Quellenarten und Einzelquellen

Redundanz

Mehrfachüberlieferung

Registraturbildner

Schriftgut produzierende Person oder Organisation

Überdokumentation

Gemessen am festgesetzten → Dokumentationsgrad unverhältnismäßig starke Dokumentation → Redundanz

Überlieferungslücke

Fehlende Quellen zu einem Thema, das für die kommunale Geschichte relevant ist

Übernahmequote

Prozentualer Anteil des als archivwürdig bewerteten Registraturguts, gemessen am angebotenen Registraturgut (→ Kassation, kassieren)

Unterlagen

Aufzeichnungen aus Tätigkeiten von Organisationen für ihre Aufgabenerledigung, unabhängig vom Trägermaterial, der Aufzeichnungsform und der physischen Zusammenstellung auch in elektronischer oder audio-visueller Form

Wertanalyse

Analyse des → Informationswerts einer Überlieferung